

Revision der Chrysomyza-Arten (Dipt.).

Von Friedrich Hendel, Wien.

(Mit 8 Figuren.)

Zu allererst wurde diese Gattung von Fallén in seiner »Nova Diptera disponendi methodus«, Lundae 1810 p. 11. Nr. 33 als *Physiphora* beschrieben und den Syrphiden zugesellt. Im Jahre 1817 änderte Fallén in seinen Dipteris Sueciae Namen und systematische Stellung der Gattung, taufte sie wegen Vergebung des Namens *Physiphora* in *Chrysomyza* um und stellte sie nun neben das Genus *Scenopinus*.

Was nun die nomenclatorische Seite dieser Frage, die ja allein nur mehr in Betracht kommt, anbelangt, so gibt es nach C. C. Sherborn's Index Animalium, 1902 vor Fallén weder ein Genus *Physiphora*, noch ein Genus *Physophora*, wie die richtige Schreibweise lauten würde, sondern nur eine Coelenteraten-Gattung *Physophora* P. Forskål, Descr. Animal. 1775. 119, welche in allen andern Nomenclatoren und zoologischen Handbüchern emendiert als *Physophora* Forsk. mit ungenauen Angaben zitiert wird. Auch Poche macht in seinem Supplement zu C. O. Waterhouses Index Zoologicus (Zool. Annalen, II. S. 322, 1908) auf die ursprüngliche Schreibweise aufmerksam und zitiert: *Physophora* Forskål, Descr. Animal., 1775 p. XXV (cf.^{it} p. 112). Da aber die bekannte Röhrenquallengattung ihren Namen nur von *φύσα*, Blase und *φωφέω* erhalten haben kann, folglich richtig geschrieben ebenfalls wie die Fallénsche Gattung *Physophora* heißt, muß unsre Dipteren-Gat-

tung *Chryzomyxa* genannt werden, es wollte denn jemand *Physiphora* bestehen lassen.

Der viel jüngere Name *Chloria* Schiner, der hier und da auch heute noch gebraucht wird, hat aus den schon von Loew einmal im Jahrb. der k. k. gelehrt. Gesellschaft in Krakau 1870 S. 13 für den Gebrauch des Namens *Anthomyxa* geltend gemachten Gründen keine Berechtigung.

Ich gehe nun gleich auf die Beschreibung der Arten über, weil ich eine genaue Charakteristik der Gattung, sowie Mitteilungen über die Biologie derselben ohnehin für die Genera *Ulidinarum* vorbereite.

Bestimmungstabelle.

- Erste Hinterrandzelle vor dem Flügelrande geschlossen, oder deutlich gestielt 1)
- Erste Hinterrandzelle offen oder erst am Rande geschlossen . . 3)
- 1) Hinterleib ausgedehnt glänzend gelb gefärbt. Erste Hinterrandzelle nicht gestielt 3. *Chr. flavipes* Karsch.
Hinterleib einfarbig metallisch grün oder blau 2)
- 2) Epistom, Prälabrum und Taster schwarz. Scheitelplatten grün oder blau 1. *Chr. aenea* Fabricius.
Epistom, Prälabrum und Taster gelb. Scheitelplatten gelb, nie metallisch 2. *Chr. africana* n. sp.
- 3) Vorderfüße ganz schwarz 4)
Metatarsus der Vorderfüße fast ganz weißlich 5)
- 4) Radial- und Cubitalader schwach, aber merklich gebogen; der letzte Abschnitt der Discoidalader bis zur Mündung ganz gleichmäßig gebogen. Schildchen kurz, oben deutlich gewölbt, an der Spitze abgerundet 7. *Chr. chalybea* n. sp.
2. und 3. Längsader gerade oder fast gerade; der letzte Abschnitt der 4. Längsader hinter der Querader ausgebaucht, dann aber bis zur Mündung gerade. Schildchen länger, oben etwas abgeflacht, an der Spitze kantig. . . . 6. *Chr. smaragdina* Loew.
- 5) Kopf ganz schwarz, ohne Rot. Fühler fast so lang wie das Untergesicht; 3. Glied gut zweimal so lang wie breit, oben gerade. 6)
Kopf ganz oder zum größten Teil rotgelb. Fühler kurz, 3. Glied oval; ein und einhalbmals so lang wie breit, oben konvex. Rücken matt ziseliert 4. *Chr. demandata* Fabricius.
- 6) Rücken glänzend, wie poliert. Von den 4 Stirnlängsleisten über der Quersfurche sind die äußeren merklich länger als die zwei mittleren. Schildchen gewölbt. Stirn vorn ohne Punkte.
8. *Chr. longicornis* n. sp.
- Rücken matt. Alle 4 Stirnleisten von gleicher Länge. Schildchen abgeflacht. Stirn vorn punktiert. 5. *Chr. tarsata* Macquart.

Anmerkung: *Ulidia smaragdi* Walker, List. Dipt. Brit. Mus., Vol. 4 p. 1059, aus unbekanntem Vaterlande, gehört in die Verwandtschaft der *Chrys. demandata* Fab. Die Beschreibung bietet keine Anhaltspunkte, sie als besondere Art zu unterscheiden, ja gestattet die Identifikation mit einer dunkelköpfigen Form der Fabriciusschen Art. Sicherheit kann natürlich nur eine Untersuchung der Type in London bringen.

1. *Chrys. aenea* Fabricius.

Musca aenea Fabricius, Ent. Syst. IV. p. 335. 98 (1794).

Sarcus aeneus Fabr., Syst. Antl. p. 257. 5 (1805).

Ulidia aenea Wiedemann, Außereur. zweifl. Ins. Bd. II. p. 566. 2 (1830).

- *clausa* Macquart, Dipt. exot. II. 3. p. 251, Pl. 33. 9 (1843).

Chloria clausa v. d. Wulp, Tijdschr. v. Entom. XXIII. p. 180. 41. Pl. 11. 3.

Ulidia melanopsis Walker, List. Dipt. Brit. Mus. Pt. 4. 1058 (1849).

- *divergens* Walker, Dipt. Saund. Pt. IV. p. 397 (1852).

- *fulviceps* Walker, Trans. Entom. Soc. Lond. n. ser. IV. p. 227 (1857).

Chloria clausa de Meijere, Tijdschr. v. Entom. LI. p. 125 (1908).

Scheitelplatten, Ocellenhöcker und oberer Hinterkopf goldgrün, Cerebrale und der übrige Kopf glänzend rotgelb. Stirn so breit wie ein Auge, selten dunkler, mehr rotbraun, häufiger noch mit deutlichem blauen oder grünlichem Metallschimmer. Alle Übergangsnüancen vom hellen Gelb bis zum dunkleren Rot, vom Fehlen des Metallglanzes bis zum Vorherrschen desselben treten in der Stirnfärbung auf. Stirn- augenränder vor den Scheitelplatten von einem nach vorn keilförmig zugespitzten weißbestäubten Streifen begrenzt; derselbe wird nur neben den Fühlerwurzeln schmal unterbrochen und setzt sich an den Wangen als feine weiße Linie um die Augen herum fort. Über der in der Stirnhälfte gelegenen Querfurche der Stirn liegen vor und zwischen den Scheitelplatten vier ungefähr gleichlange und gleichgroße erhabene Längsleisten, die sich deutlich und scharf abheben. Ein Börstchen jederseits am Augenrande, noch vor den grünen Scheitelplatten, und 1 Ocellarbörstchen sehr schwach entwickelt. Scheitel- und Postvertikalpaar normal. Clypeus im Profil gebrochen — der untere Teil — Epistom — nicht stärker als der obere vortretend. Epistom in der Mitte in verschiedener Ausdehnung, aber immer merklich glänzend schwarz oder schwarzbraun. Der obere Clypeus, über der Querfurche und unter den Fühlern dicht weiß bestäubt. Lunula glänzend gelb. Prälabrum, Taster und Rüssel dunkelbraun bis schwarz. Augenbandierung nach Figur 4.

Fühler rotgelb, merklich kürzer als das Untergesicht. Drittes Antennenglied manchmal am Oberrande gebräunt, von elliptischer Gestalt, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Thorax hell goldgrün, nie stark verdunkelt, mit rötlichem oder auf dem Rücken und auch den Pleuren blauem Schimmer. Rücken ziem-

lich glänzend, aber nicht poliert, sondern durch eine feine Ziselierung etwas matt. Das rötlich schimmernde Schildchen oben etwas gewölbt.

Hüften und Beine rotgelb. Alle Schenkel mit einem dunkelbraunen Wisch in der Mitte, oder nur das eine oder das andre Paar gefleckt oder alle ganz gelb. Vorderschienen in verschiedener Ausdehnung von der Wurzel her dunkel braun gefärbt. Vorderfüße mit Ausnahme des weißgelben Metatarsus schwärzlich. Vorderschenkel unten in der Spitzenhälfte mit fünf schwarzen Dörnchen besetzt.

Erste Hinterrandzelle vor dem Rande geschlossen, und gestielt. Dieser Stiel erscheint als eine Fortsetzung der Discoidalader und bildet mit der Costa einen ungefährt rechten Winkel. Der letzte Abschnitt der Discoidal- sowie der Cubitalader sind ziemlich gleichmäßig und gleichstark bis zur Vereinigung gebogen. Radialader sehr schwach, aber doch merkbar gebogen. Schüppchen und Schwinger weißlich bis gelblich.

Hinterleib glänzend goldgrün, an den Seiten und auf dem etwas verlängerten 5. Tergit schwach ziseliert, in der Mitte glatt poliert. In der Mitte herrscht blauer und violetter Schimmer vor, an den Rändern rötlicher. Erstes Glied des Ovipositors kurz trapezförmig, kürzer als breit, violett schimmernd. Hypopyg und letztes Sternit des ♂ rotgelb. Körper ohne Legeröhre 4—6 mm, Flügel 3,5—4,5 mm lang.

Geogr. Verbreitung: Mir liegen Stücke vor aus Java, Hinter- und Vorderindien, Formosa, Borneo und Mauritius.

Ich habe im Wiener Hofmuseum den *Sargus aeneus* Fab. der Wiedemannschen Sammlung, sowie 2 Typen von Bigot der *Ulidia clausa* Macquart gesehen.

Die drei oben angeführten Walkerschen Arten halte ich nach den Beschreibungen für ziemlich sichere Synonyma.

2. *Chrys. africana* n. sp.

Chrysomyza clausa Karsch, Berl. Entom. Zeit. XXXI. S. 379 (1887).

Bezzi, Bull. Soc. Ent. Ital. XXXIX. p. 132 (1907).

Ocellenhöcker metallisch grün, Scheitelplatten jedoch immer wie das Cerebrale glänzend rotgelb. Oberer Hinterkopf goldgrün. Stirne wie der ganze Kopf glänzend rotgelb, bei keinem der mir vorliegenden 21 Stücke verdunkelt oder mit Metallschimmer versehen. Die weißbestäubten Stellen wie bei *aenea* F., auch die Unterbrechungsstelle an den Wangen neben den Fühlerwurzeln erscheint wie ein dunkler Punkt. Die vier erhabenen Längsleisten in der oberen Stirnhälfte sind viel weniger scharf differenziert und heben sich wenig deutlich von der Stirnfläche ab; dasselbe gilt von den Gesichts- und Backenleisten. Clypeus relativ stärker gekielt als bei *aenea*, oben in gleicher Weise bestäubt, unten aber immer, ebenso wie Prälabrum und Taster hell

rotgelb. Im Profil tritt die Stirn und der Clypeus etwas stärker vor die Augen hervor, als dies bei *aenea* der Fall ist; auch die Backen sind etwas stärker aufgeblasen. Fühler hell rotgelb, in der Länge und Form wie bei *aenea*. Augenbandierung nach Fig. 8.

Thorax und Schildchen hell goldig grün, nie merklich verdunkelt, mit mehr oder weniger ausgebreitetem blauen Schimmer. Rötlicher Metallglanz fehlt stets, wodurch sich diese Art von *aenea*, deren Schildchen stets rötlich glänzt, auch unterscheidet. Das Schildchen ist oben ganz eben abgeflacht.

Hüften und Beine hell rotgelb, nur die Vorderschienen an der Wurzel etwas gebräunt. Vorderfüße mit Ausnahme des weißlichen Metatarsus schwärzlich. Vorderschenkel wie bei *aenea* bedornt.

Erste Hinterrandzelle geschlossen und gestielt. Der Stiel steht auf der Costa senkrecht. Der letzte Abschnitt der Discoidal- und Cubitalader für sich gleichmäßig, aber beide nicht gleichstark gebogen, da die Ausbauchung der letzteren Ader etwas stärker gekrümmt ist.

Hinterleib glänzend goldgrün, in der Mitte mit stärkerem Glanze, wie poliert, und blauem Schimmer. Erstes Glied des Ovipositors kurz trapezförmig, kürzer als breit, dunkel schwarzblau. Hypopyg und letztes Sternit des ♂ metallisch grün.

Körper ohne Legeröhre 5—6 mm, Flügel 4—4,5 mm lang.

Geogr. Verbreitung: Ostafrika, Assab.

3. *Chrys. flavipes* Karsch.

Chrysomyxa flavipes Karsch, Berl. ent. Zeit. Vol. XXXI. S. 380 (1887).

- - Bezzi, Bull. Soc. Ent. Ital. Vol. 39. p. 138. 207 (1908).

Karsch sagt von dieser Art nur folgendes: »Das Berliner Museum besitzt eine zweite afrikanische, noch kleinere *Chrysomyxa*-Art vom Senegal: *Chr. flavipes* in litt. Bei dieser ist die erste Hinterrandzelle nicht gestielt, sondern es biegt die Vorderrandader vor der Flügelspitze in die Flügelfläche ein und trifft so mit der Spitze der ersten Hinterrandzelle zusammen, daß der Flügelrand über die Zelle frei vorragt.«

Da diese kurze Charakteristik auf meine Art zutrifft, glaube ich obigen Namen annehmen zu dürfen.

Kopf in bezug auf Form und Färbung wie bei *africana*, nur erscheinen mir die Augen etwas rundlicher. Augenbandierung nach Figur 7.

Ebenso ist der Thorax mit dem Schildchen wie bei dieser Art gefärbt. Das Schildchen ist oben aber nicht so stark abgeflacht.

Hüften und Beine hell rotgelb. Vorderschienen an der Spitze braun; Vorderfüße schwarz, deren Ferse weißlich. Vorderschenkel mit meist fünf kurzen schwarzen Dornen unten in der Spitzenhälfte.

Zweite und 3. Längsader fast ganz gerade. Die 4. Längsader biegt allmählich zur dritten auf und vereinigt sich mit derselben, eine stumpfe abgerundete Spitze der ersten Hinterrandzelle bildend, in demselben Punkte, wo die vom häutigen Flügelrande etwas abgerückte Costa mit der Cubitalader zusammenstößt. Die 1. Hinterrandzelle ist also wohl vor dem Rande geschlossen, aber eigentlich nicht gestielt, da hier der Stiel die Fortsetzung der Costa ist und mit dieser keinen Winkel bildet wie bei den zwei andern Arten.

Hinterleib glänzend rotgelb mit schwachem grünen Metallschimmer. Drittes und 4. Tergit nur seitlich oder ganz goldgrün, fünftes wieder rotgelb, manchmal aber stark grün schimmernd. 1. Glied des Ovipositors kurz trapezförmig, hellgelb. Hypopyg und Bauch gelb.

Körper ohne Legeröhre und Flügel 3 mm lang.

Geogr. Verbreitung: Senegal (Karsch), Ägypten (Schmiedeknecht), Ostafrika, Assab. 4 ♂ ♀.

Bezzi loc. cit. schreibt: »Una femmina colle tibie rosse, ma coi femori neri, perciò è dubbio se appartenga veramente a questa specie.«

4. *Chrys. demandata* Fabricius.

Musca demandata Fabricius, Entom. Syst. Suppl. p. 564 (1798).

Ulidia demandata Meigen, System. Besch. Vol. 5. S. 386. 1 (1826).

Chrysomyxa splendida Fallén, Dipt. Suec. Scenop. p. 4. 1 (1817).

Chloria demandata Schiner, Fauna Austr. Vol. 2. p. 86 (1864).

Ausführlichere Zitate siehe in Genera Insectorum, Subfam. Ulidinae. Eine *Ulidia bicolor* Macquart gibt es nicht!

Eine in der Färbung sehr variable Art. Da aber verschieden gefärbte Tiere am gleichen Standort gefunden werden, kann man von geographischen Varietäten nicht sprechen.

Am Kopfe ist der obere Hinterkopf, die Scheitelplatten und der Ocellenhöcker immer heller oder dunkler metallisch grün. Der übrige Teil des Kopfes, wie Cerebrale, Stirn, Untergesicht, Backen usw., ist bei den hellsten Stücken rotgelb, auch die Fühler können ganz hell rotgelb sein, um in allen Übergängen und Abstufungen gelbrot, rot, rotbraun bis fast schwarzbraun zu werden. Im letzteren Falle treten an den verdunkelten Stellen meist auch metallisch grüne Schimmer oder Reflexe auf. Die Verdunkelung beginnt gleichzeitig im oberen Teile der Stirn und dann auf dem Epistom und kann verschiedene Ausdehnung annehmen. An dieser Verdunkelung nehmen auch die Fühler Anteil. Das 3. Glied ist am Oberrande meist etwas gebräunt, kann aber ausgedehnt braun erscheinen. Es ist kurz oval.

Stirn fast etwas breiter als ein Auge. Die 4 Längswülste über der Querfurche der Mitte sind nicht sehr deutlich differenziert, nur flach.

Die seitlichen reichen etwas weiter nach vorn als die zwei mittleren,

undeutlich voneinander getrennten. Die weiße Bestäubung der Stirn und Wangen ist die gleiche wie bei *aenea* Fabr. Das Profil des Clypeus zeigt eine gebrochene oder konkave Linie, ähnlich jener von *aenea* Fab. Auch hier tritt der Mundrand nicht oder kaum über die Insertionsstelle der Fühler vor. Der Teil des Clypeus über der Quersfurche ist dicht weiß bestäubt, die Lunula jedoch glänzend. Wangen und Backengruben in der Regel mindestens rötlich. Prälabrum rotgelb bis schwarz. Taster nie hellrot, dunkelrot bis schwarzbraun.

Thorax und Schildchen smaragdgrün, goldig schimmernd, sogar oft blau, dann in verschiedenen Nüancen bis ins dunkle Olivengrün, ja ins metallisch Schwarzbraune übergehend. Der Rücken ist nie glänzend poliert, sondern immer äußerst fein ziseliert, daher etwas matt. Das Schildchen ist oben abgeflacht. Bei den meisten Stücken ist der Rücken vor dem Schildchen in der Mitte oder seitlich etwas eingedrückt. Die feinen Punktreihen in der Linie der Dorsocentralborsten, durch feine Härchen hervorgerufen, treten bei den hellgrünen Exemplaren als rote Längslinien hervor. Auch in der Mitte zwischen beiden liegt dann gewöhnlich eine hinten abgekürzte, breitere rote Längsstrieme.

Hüften und Beine glänzend dunkel rotbraun bis schwarz, meist mit deutlichem violetten Metallschimmer, namentlich an den Schenkeln. Die Füße der hinteren Beinpaare weißlich gelb, die des vorderen Paares schwarz, mit Ausnahme des gelblich weißen, nur an der Spitze schwarzen Metatarsus. Vorderschenkel unten in der Spitzenhälfte mit gewöhnlich sechs kurzen schwarzen Börstchen besetzt.

Erste Hinterrandzelle an der Mündung fast geschlossen. Radial- und Cubitalader schwach, aber deutlich gebogen. Der letzte Abschnitt der Discoidalader ist vor der Mitte ausgebaucht, dann aber bis zur Mündung hin fast gerade.

Hinterleib glänzend schwarzgrün bis schwarz. Das 1. Glied des Ovipositors und meist auch das letzte Abdominalsegment schwarz, oft violett schimmernd. Hypopyg schwarz. — Körper 4–5 mm, Flügel 3–4 mm lang.

Geogr. Verbreitung: Mir liegen Stücke vor aus Europa, Ägypten, Ostafrika, Kapland, Vorderindien. — Zitiert wurde die Art aus ganz Europa, Nord- und Ostafrika, Kanar. Inseln, Seichellen und Nordamerika. Es ist also kein Zweifel, daß wir es mit einer über den ganzen Erdball verbreiteten Art zu tun haben.

5. *Chrys. tarsata* Macquart.

Macquart, Diptères exotiques, Suppl. 4. p. 301 (1850).

Kopf glänzend schwarz, mit violetter Metallschimmer. Stirn etwas breiter als ein Auge, mit vier ganz gleichgroßen und gleichlangen

Längswülsten über der Querrinne der Mitte. Die Vorderhälfte der Stirn, besonders der Vorder- und Seitenrand, deutlich fein punktiert. Die weiße Bestäubung am Augenrand und an den Wangen wie bei *aenea* Fab. Clypeus im Profil kaum etwas konkav, fast ganz gerade, in der oberen Hälfte mit Ausnahme der glänzenden Lunula weiß bereift. Backengruben und Cerebrale etwas rötlich durchscheinend. Prälabrum und Taster auch schwarz. — Fühler fast so lang wie das Untergesicht, schwarzbraun. Drittes Glied länglich, gut zweimal so lang wie breit, oben fast gerade. Augenbandierung nach Figur 2.

Thoraxrücken und Schildchen blaugrün, durch Ziselierung ganz matt, nicht glänzend. 3 Längsstriemen sind angedeutet. Schildchen oben flach. Mesopleuren heller mattgrün, nur an den Nähten glänzend.

Hinterleib einfarbig glänzend schwarz. Erstes Glied des Ovipositors von gewöhnlicher Form, violett-schwarz.

Beine und Hüften glänzend metallisch schwarz. Vorderfüße schwarz, Metatarsus mit Ausnahme der Spitze gelblichweiß. Die Füße der beiden hinteren Beinpaare rötlich gelblich, an der Spitze dunkler.

Erste Hinterrandzelle am Rande stark verengt, aber deutlich offen, nicht so stark wie bei *demandata* Fab. verjüngt. Radial-, noch mehr aber die Cubitalader gerade gestreckt. Der letzte Abschnitt der Discoidalader ist der ganzen Länge nach fast gleichmäßig stark gebogen und nur vor der Mitte kaum merklich stärker bauchig.

Körper ohne Legeröhre 5 mm, Flügel 4 mm lang.

Geogr. Verbreitung: 1 ♀ aus Kapland von Dr. Bräuns gesammelt. Macquart erwähnt die Insel Bourbon als Fundort.

6. *Chrys. smaragdina* Loew.

Loew, Sitzber. Akad. Berlin 1852. S. 661. Nr. 33 (*Ulidia*).

— Peters Reise, Mosamb. Zool. Vol. V. S. 32 (1862) (*Ulidia*).

— Zeitschr. f. ges. Naturw. V. 42. S. 109 (1873) (*Chrysomyza*).

Syn. *Ulidia rufifrons* Walker, Entomologist, Vol. V. p. 345. 84 (*Ulidia*) (1871).

Bezzi, Bull. Soc. Ent. Ital. V. 39. p. 138. 208 (1908).

Im Aussehen der *demandata* ähnlicher als der gleichfalls schwarzfüßigen *chalybea*. Stirn, Lunula, Wangen und Backengruben rotbraun, bald heller, bald dunkler. Scheitelplatten und Ocellendreieck metallisch grün, wie der obere Hinterkopf; der untere ist glänzend braunschwarz. Der Quereindruck der Stirn und die vier fast gleichgroßen erhabenen Längsleisten über demselben ziemlich deutlich ausgeprägt. Unter den Scheitelplatten auf der Stirn jederseits ein keilförmiger weißbestäubter Fleck, der sich nach unten verjüngt, als feine weiße Linie um die Augen herumläuft und neben den Fühlerwurzeln einen oben und unten durch ein weißes Querstrichlein begrenzten dunklen Punkt einschließt. — Clypeus glänzend pechbraun, auf dem Epistom metallisch grün schimmernd,

über der in der Mitte liegenden Querfurche, unter den Fühlern, weiß bestäubt, im Profil unten nicht stärker als die Stirn vorspringend, mäßig konkav gebrochen. Prälabrum, Rüssel und Taster dunkel, schwarzbraun. Augenbandierung nach Figur 3.

Fühler rotbraun; das 3. Glied derselben verdunkelt, bald mehr, bald weniger; in Größe und Form wie bei *demandata* Fab.

Thorax und Schildchen heller oder dunkler smaragdgrün, wie bei der Fabriciusschen Art durch Ziselierung ziemlich matt. Manchmal auf dem Rücken und Schildchen vorherrschend blau; ersterer immer mit drei grün oder rotschimmernden Längslinien in der Mitte, letzteres oben etwas abgeflacht aber nicht ganz eben wie bei *demandata*.

Hinterleib glänzend grün- oder blauschwarz, oder vorn mit olivgrünem, weiter hinten dann mit blauem Schimmer. 1. Glied der Legeröhre meist blauschwarz, kurz trapezförmig, breiter als lang. Bauch und Hypopyg schwärzlich.

Hüften und Beine, auch der Metatarsus der Vorderfüße schwarzbraun, ohne Metallschimmer oder nur mit Spuren desselben an den Schenkeln; die äußersten Knie rötlich; die Füße der hinteren Beinpaare sind gelb.

Erste Hinterrandzelle am Rande fast geschlossen. Radial- und Cubitalader schwach gebogen. Der letzte Abschnitt der Discoidalader hinter der Querader stark ausgebaucht, dann aber bis zur Mündung fast ganz gerade.

Körper ohne Legeröhre 4—5 mm, Flügel 3—4 mm lang.

Geogr. Verbreitung: Mosambik (Loew), Ägypten (Walker); 7 ♂ ♀ aus Ostafrika — Katona — und Kapland liegen mir vor.

Anmerkung: Die Synonymie mit der Walkerschen Art stellt Loew am angegebenen Orte in der Zeitschr. f. ges. Naturw. fest. Dort sagt er auch: »*Chrysom. smaragdina* steht der *demandata* Fabr. sehr nahe, unterscheidet sich von derselben aber durch die ganz und gar schwarzen Vorderfüße, während bei allen Abänderungen der *Chrys. demandata* das 1. Glied derselben nur an der Spitze schwarz gefärbt ist.«

7. *Chrys. chalybea* n. sp.

Kopf glänzend braunschwarz, nur die Vorderhälfte der Stirn, die Wangen und die Backengruben rotbraun. In der Mitte des Stirnaugenrandes und neben den Fühlerwurzeln an den Wangen ein weiß bereifter kleiner Fleck. Von den gewöhnlichen vier erhabenen Längsleisten über dem Quereindruck auf der Stirnmitte ist kaum eine Spur wahrzunehmen. Charakteristisch für diese Art ist besonders das Gesichtsprofil. Die Querfurche des Clypeus befindet sich über der Mitte und der darunter befindliche Teil, das Epistom, springt viel stärker als bei allen

andern Arten, das heißt ein merkliches Stück über die Fühlerwurzeln vor. — Fühler rotbraun, 3. Glied, namentlich am Oberrande verdunkelt, ziemlich schlanker als bei *demandata* F., am Oberrande weniger abgerundet. Prälabrum, Rüssel und Taster schwarzbraun. Augenbandierung nach Figur 6.

Thorax und Schildchen schwarz, stahlgrün bis stahlblau schimmernd. Rücken etwas matt ziseliert, Schildchen deutlich gewölbt.

Hüften und Beine, auch der Metatarsus der Vorderbeine, pechbraun, ohne Metallschimmer. Die Füße der zwei hinteren Beinpaare sind gelb, deren Knie rotbraun.

Die 1. Hinterrandzelle ist am Flügelrande selbst geschlossen. Die 3. und 4. Längsader stoßen unter sehr spitzem Winkel in einem Punkte an der Costa zusammen. Radial- und Cubitalader schwach, aber deutlich gebogen. Der letzte Abschnitt der Discoidalader ist fast ganz gerade oder seiner ganzen Länge nach gleichmäßig schwach gebogen, nirgends stärker ausgebaucht.

Hinterleib schwarz, stark glänzend, meist dunkelblau, seltener stahlgrün schimmernd. Erstes Glied des Ovipositors gleichfarbig, trapezförmig, fast so lang wie breit. Bauch und Hypopyg pechbraun.

Körper ohne Legeröhre 4 – 4,5 mm, Flügel 3,5 mm lang.

Geogr. Verbreitung: 5 ♂ ♀ aus Sary Yasy (März) in Turkmenien.

Anmerkung: Diese Art unterscheidet sich von *smaragdina* Loew durch die Form und Länge des 3. Fühlergliedes, die fast glatte Stirn, den größeren Glanz des Rückens, den Verlauf des letzten Discoidaladerabschnittes, namentlich aber durch das größere und stärker vorspringende Epistom hinlänglich.

8. *Chrys. longicornis* n. sp.

Kopf ganz glänzend schwarz. Stirn etwas breiter als ein Auge, bläulich oder violett metallisch schimmernd. Stirnangenhänder und Wangen wie bei *aenea* Fab. weiß gesäumt und mit dem gleichen oben und unten weiß eingefassten dunklen Fleckchen zwischen den Fühlerwurzeln und Auge. Von den vier erhabenen Längsleisten in der Stirnmitte sind die mittleren verkürzt, die seitlichen nach vorn hin etwas verlängert. Clypeus in der Form wie bei *aenea*, aber im Profile sehr wenig konkav. Lunula und Backengruben etwas rötlich. Clypeus unter den Fühlern weiß bestäubt. Unter der Lunula zeigt sich ein Y-förmiger weiß bestäubter Fleck.

Prälabrum, Taster und Rüssel glänzend schwarz. Augenbandierung nach Figur 1.

Fühler dunkel rotbraun, fast so lang wie das Untergesicht, lang oval, gut zweimal so lang wie breit, oben gerade.

Thorax dunkel schwarzgrün, auf dem Rücken glänzend, wie poliert, oft blau oder violett schimmernd. Schildchen und 1. Glied des Ovipositors immer violettschwarz, ersteres oben deutlich gewölbt.

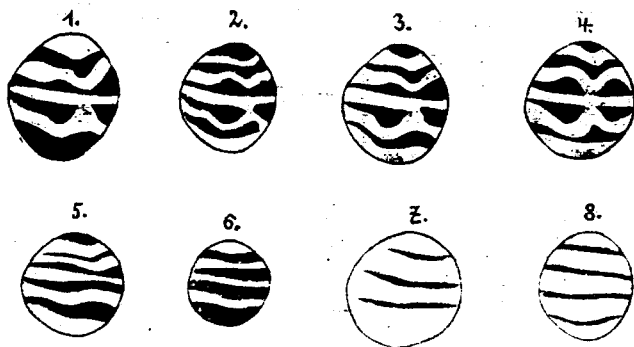
Hüften und Beine glänzend violettschwarz, Füße weißlichgelb, Vorderfüße schwarz, die Ferse derselben mit Ausnahme der äußersten Spitzen gelblichweiß. Vorderschenkel in der Spitzenhälfte mit meist vier kurzen, gebrechlichen, keineswegs dornenartigen Börstchen besetzt.

Erste Hinterrandzelle an der Flügelspitze fast geschlossen. Radial- und Cubitalader auffallend gerade, erstere vor ihrer Mündung merklich nach aufwärts zur Costa gebogen, wodurch die Submarginalzelle dort erweitert erscheint. Der letzte Abschnitt der Discoidalader ist hinter der hinteren Querader stark ausgebaucht, dann aber bis zur Mündung fast gerade.

Hinterleib glänzend schwarzgrün, dunkel, wie der Thorax. Die Oberseite oft in der Mitte stellenweise blau oder violett schimmernd. Das 1. Glied des Ovipositors ist etwas herzförmig, stumpf, breiter als lang. Bauch und Hypopyg glänzend schwarz.

Körper 4—5 mm, Flügel 3—4 mm lang.

Geogr. Verbreitung: 25 ♂ ♀ aus Formosa und Ceylon.



Augenzeichnung der Arten; links ist die Vorderseite der Augen.

Fig. 1. *longicornis* n. sp. Fig. 2. *tarsata* Macqu. Fig. 3. *smaragdina* Loew.

Fig. 4. *aenea* Fab. Fig. 5. *demandata* Fab. Fig. 6. *chalybea* n. sp.

Fig. 7. *flavipes* Karsch. Fig. 8. *africana* n. sp.

